

In den Alpen droht ein Chaos

Sperrungen führen zu teilweise langen Umwegen

Von Bernhard Hector

Das dürfte ein heißer Alpen-Transitsommer werden: Die Gotthard-Bahnstrecke ist wegen Lawinen noch gesperrt und der Simplontunnel wegen Sanierungsarbeiten ebenfalls, wenn auch nur teilweise. Das ist die schweizerische Seite. Hinzu kommt, dass in Österreich seit dem 11. Juni die Brenner-Bahnstrecke zunächst nur noch eingleisig befahrbar ist und ab August eine Vollsperrung ansteht.

„Es kommt mal wieder alles zusammen“, so ein deutscher Spediteur. Wann das jüngste ungeplante Ereignis, der Lawinenabgang auf der Gotthard-Bahnstrecke, beseitigt ist, kann keiner endgültig sagen. Angekündigt ist, dass die Strecke am 2. Juli wieder befahrbar sein soll. Das hält der Chefgeologe der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB),

Dr. Marc Hauser, allerdings für „sehr sportlich“. Wohl dem, der sich schon mal auf eine längere Zeit einstellt.

Dabei sind die Alternativen nicht üppig. Durch die Schweiz bietet sich noch die westlicher gelegene Bahnstrecke durch den Lötschberg-Basistunnel und den Simplontunnel an. Allerdings: Am Simplontunnel finden Straßen statt, die Teilsperren bis Ende 2013 notwendig machen. „Drei der vier Nord-Süd-Korridore sind nur beschränkt nutzbar. Zahlreiche Züge sind im Ausland blockiert“, muss auch SBB-Sprecher Christian Ginsig einräumen. Dabei hat er gleich die österreichische Brenner-Bahnstrecke in seine Überlegungen einbezogen.

Die Konsequenz: Wegen der Sperre nach dem Felssturz müssen für viele Güter andere Wege gesucht werden. Rund 115 Güterzüge fahren derzeit pro Tag durch die Tunnel am Simplon und Lötschberg. Obwohl diese Ausweichroute nun bis auf den letzten Slot ausgelastet werden soll, müssen die Lkw-Unternehmen laut Ginsig noch immer für rund 90 Züge eine andere Lösung finden.

Die Nacht für die Güter. Auch die Nacht soll jetzt stärker einbezogen werden: Die SBB macht den Kunden auch weniger populäre Slots schmackhaft: Güterzüge an einem Sonntag oder in der Nacht werden deshalb in nächster Zeit zunehmen.

Der Großteil wird wohl auf die Straße wandern. Neben der französisch-italienischen Mont-Cenis-Route prüfen die Unternehmen laut Ginsig vermehrt auch die östlichere Tauern-Route, obwohl diese weit entfernt ist.

Straßenseitig wird das Problem der Transportverlagerung auf den Lkw gelassen gesehen. Die international tätigen Transportunternehmen seien daran gewöhnt, auf unerwartete Situationen flexibel zu reagieren, sagt Dr. Michael Gehrken, Direktor des Schweizerischen Nutzfahrzeugverbands Astag. Die zusätzliche Transportmenge werde natürlich gerne entgegengenommen, doch seien die Verhältnisse auf den Straßen zurzeit ebenfalls schwierig.

Gehrken sieht in der jetzigen Situation auch ein wichtiges Argument für den Bau einer zweiten Gotthardröhre für den Straßenverkehr. Es sei nicht auszudenken, was passieren würde, wenn die jetzige Sperre während der für Unterhaltsarbeiten geplanten langen Sperrung des bestehenden Gotthard-Straßentunnels einträte, warnt der Astag-Direktor.

Shuttlevetkeure eingerichtet. Einige Firmen haben auch bereits reagiert. Das Transportunternehmen Planzer hat laut Firmenchef Nils Planzer umgehend einen Shuttle-Dienst auf der Gotthardroute mit 30 Fahrzeugen pro Nacht in beiden Richtungen eingeführt. Die Firma Giezendanner in Rothrist sieht sich laut Inhaber Ulrich Giezendanner mit dem Problem konfrontiert, dass Gefahrgut – etwa Gas oder Sauerstoff – nicht durch den Gotthard-Straßentunnel darf. Giezendanner, der auch im Schweizer Parlament sitzt, will einen Vorstoß einbringen, dass der Gotthardtunnel nachts für Gefahrgut geöffnet wird.

Das ist auch eine der Forderungen der Astag. Gemäß Gehrken sollte darauf verzichtet werden, den Straßentunnel durch den Gotthard – wie bislang geplant – im Juni in zwölf Nächten wegen Unterhaltsarbeiten zu schließen. Weiter fordert Astag eine temporäre Anhebung des Gewichtslimits auf 44 t, eine Umstellung des auf der Gotthard-Autobahn angewandten Dosiersystems, unbürokratische Ausnahmen beim Nachtfahrverbot und die Aufhebung des Fahrverbots für Lkw mit Anhängern. Letzten Meldungen zufolge will der schweizerische Bundesrat über diese kurzfristigen Erleichterungen am 27. Juni entscheiden.

DVZ 19.6.2012 (au/TOF/sc)



Die Gotthardachse

Nach dem Felssturz bei Gurtellen bleibt die Gotthard-Bahnstrecke Luzern/Zürich-Chiasso zwischen Erstfeld und Göschenen mindestens bis 2. Juli 2012 gesperrt. Täglich fahren dort 124 Güterzüge.

Alternativen

Alternativroute ist die Strecke Lötschberg/Simplon, die aber auch teilweise gesperrt ist. Die niederländische Güterbahn ERS Railways will die Züge Rotterdam-Melzovia/Lötschberg und über Österreich leiten. Die Züge Rotterdam-Padua werden ausschließlich über Österreich geführt. Und es wird eine Verlagerung auf die Straße geben. Dazu sollen für die Schweiz Lkw-Nachtfahrtbewilligungen und die Aufhebung von Fahrverboten beschlossen werden. Und es bleiben Brenner- (soweit nicht gesperrt) und Tauernstrecke.

(ri/ici/tof/hec)



Sperrzeiten Gotthardtunnel (A2)

Vollsperrung

JUNI

jeweils 22:15 bis 05:15 des Folgetages



Quelle: Schweizerische Eidgenossenschaft

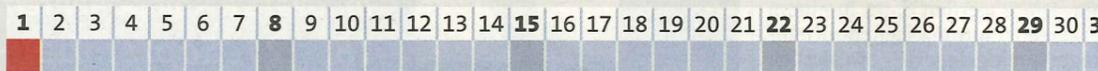
Sperrzeiten Gotthardbahnstrecke Luzern – Chiasso

Vollsperrung

JUNI



JULI



Quelle: RB

Sperrzeiten Lötschberg – Simplonachse

Teilspernung

JUNI - JULI 2012

¼ Sperre Nord

AUGUST - SEPTEMBER 2012

½ Sperre

Weitere Sperrungen: OKTOBER 2012 – MAI 2013: ¼ Sperre Süd, JUNI – DEZEMBER 2013: ¼ Sperre Nord

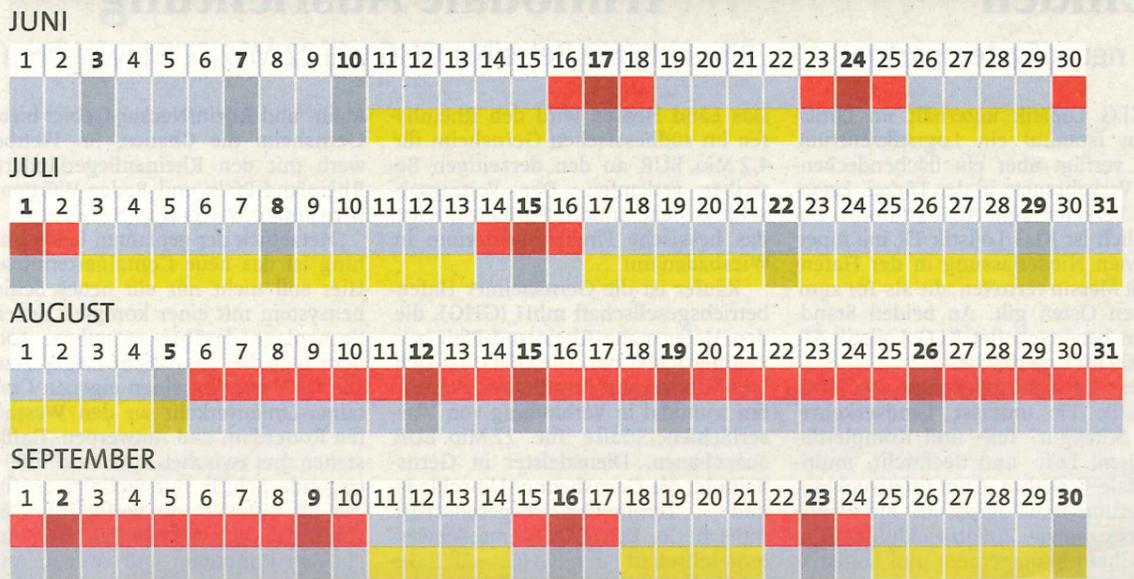
Quelle: BLS Cargo



— Bahnstrecke
— Ausweichstrecke
— A1 Autobahn

Sperrzeiten Brennerbahnstrecke

■ Vollsperrung ■ Teilspernung



Quelle: ÖBB

Die Brennerachse

Ab 11. Juni startete die Sanierung der Brennerbahnstrecke zwischen Innsbruck und dem Bahnhof Brenner. Ab 6. August wird die Bahnstrecke für rund einen Monat für den gesamten Zugverkehr gesperrt. Für drei Monate (Juni, Juli, September) steht aufgrund eingleisiger Teilschnitte eine eingeschränkte Infrastruktur zur Verfügung. Rund die Hälfte der täglich 240 Züge können in diesem Zeitraum geführt werden. Zusätzlich erfolgt an sechs Wochenenden, jeweils von Samstag bis Montag, eine Sperrung beider Streckengleise. Der Sommer wurde für Bauarbeiten gewählt, um auf der Gebirgsstrecke auf 1350 m über dem Meeresspiegel eine möglichst hohe „Wetterverlässlichkeit“ (kein Schneefall) zu haben. Ende September sollen die Bauarbeiten fertig sein.

Alternativen

Während der eingleisigen Phasen können nahezu alle internationalen Güterzüge gefahren werden. Die Rollende Landstraße (RoLa) wird etwa zu 75 Prozent angeboten. Während der Totalsperren muss auf die Straße ausgewichen werden. Für die Güterzüge werden Umleitungen über Salzburg, Villach und Tarvisio sowie über die Schweiz angeboten. Die Umleitungstrassen gehen zum Großteil über den Tauern, die RoLa fährt in diesen Zeiträumen nicht. Es werden diese Wochen aber auch genutzt, um den Terminal in Wörgl zu modernisieren (Vorstauparkplatz und drittes Ladegleis). Die Wochenendsperren wurden bewusst von Samstag gelegt, weil es sich um die Tage mit dem geringsten Güterverkehr handelt. Wenn dann die jetzt verschüttete Gotthard-Bahnstrecke wieder befahrbar ist, bietet sich auch diese Route wieder an. (au/hec)



Grafik: DVZ